



Institut für Gesundheits- und Sozialmanagement

voneinander lernen - sich weiterentwickeln - mitgestalten



Palliativ Care in der (Alten)Pflege

Basiskurs nach § 39 a SGB V

(Berufsbegleitende Weiterbildung
in Anlehnung an das Konzept von M. Kern, M. Müller u. K. Aurnhammer)

– Mehr Zufriedenheit und eine höhere Qualitätssicherung
in der Pflege und Betreuung Schwerstkranker und Sterbender
in der ambulanten und stationären (Alten)Pflege –



Private Wirtschafts- und
Technikakademie GmbH

Staatlich anerkannte
Einrichtung der Weiterbildung

ISO 9001
BUREAU VERITAS
Certification



Institut für *Gesundheits- und Sozialmanagement*

in der *Privaten Wirtschafts- und Technikakademie GmbH Rostock*

Friedrich-Barnewitz-Straße 5 · 18119 Rostock-Warnemünde

Tel.: 03 81 - 51 961 42 o. 0381 - 49 028 25 · Fax: 03 81 - 4 44 42 60

www.wta-rostock.de/igs · e-mail: igs@wta-rostock.de



Das Altern ist wie die Woge im Meer.
Wer sich von ihr tragen lässt,
treibt oben auf.
Wer sich dagegen aufbäumt,
geht unter.

Gertrud v. Le Fort



Eine Botschaft für die Lebenden

Ich weiß, wie schwer es ist, mit anzusehen, wie einem ein geliebter Mensch langsam entgleitet. Der Schmerz ist entsetzlich, und die Verzweiflung, die man empfindet, mit nichts zu vergleichen, was man je zuvor erlebt hat. Der Verlust eines geliebten Menschen ist eine der schlimmsten Erfahrungen, denen wir uns im Leben stellen müssen, aber es gibt ein paar Dinge, die Sie tun können, um es sich und den Menschen um Sie herum leichter zu machen.

Erlauben Sie sich zu trauern. Sie können dieses Gefühl nicht ignorieren oder davor weglaufen: Am Ende wird es Sie einholen. Trauer ist ein notwendiger Bestandteil des Heilungsprozesses. Irgendwann wird Ihr Kummer nachlassen, aber Sie müssen erst die verschiedenen Phasen durchlaufen.

Fühlen Sie sich nicht schuldig, weil Sie weiterleben. Sie sind nicht für das verantwortlich, was passiert ist. Akzeptieren Sie, dass Sie manche Dinge nicht in der Hand haben.

Lassen Sie die Sterbenden wissen, dass sie beruhigt gehen können - dass Sie ohne sie zurecht kommen werden. Dass Sie sie für den Rest Ihres Lebens vermissen werden, aber dass Sie nicht wollen, dass sie bleiben, wenn sich dadurch ihr Leiden verlängert.

Fühlen Sie sich nicht schuldig, wenn Sie sich dabei ertappen, wie Sie sich auf den Tod eines geliebten Menschen vorbereiten. Das ist etwas ganz Natürliches - und nichts, womit Sie den Sterbenden beleidigen oder sein Sterben beschleunigen. Aber es hilft Ihnen, sich auf das Unvermeidliche vorzubereiten, und es ist eine natürliche Abwehrreaktion gegen tiefen Schmerz. (Die alten Ägypter verbrachten ihr ganzes Leben damit, sich auf den Tod vorzubereiten.)

Sagen Sie alles, was Sie sagen wollen, jetzt, solange noch Zeit ist. Vielleicht gibt es noch etwas, was Sie dem geliebten Menschen sagen möchten oder für ihn tun möchten. „Tun Sie es ohne Furcht“, hat einmal ein Patient zu mir gesagt. Lassen Sie den Menschen, den Sie lieben, mit einem offenen Herzen sterben - Ihrem Herzen.

Versuchen Sie, so gut Sie können zu akzeptieren, was passiert und wie es passiert. So schwer es auch sein mag, das zu verstehen und zu akzeptieren: der Tod ist ein Teil des Lebens.

Geben Sie auf sich acht und lassen Sie sich von anderen helfen. Suchen Sie Hilfe bei einem Therapeuten, einer Selbsthilfegruppe, Ihrer Religion oder irgend etwas anderem, das Sie tröstet und stärkt. Versuchen Sie, ein gewisses Maß an täglicher Routine beizubehalten, insbesondere während dieser aufreibenden und schwierigen Phase. Ob Sie es glauben oder nicht, das wird Ihnen helfen, zu einer normalen Lebensweise zurückzukehren.

Gehen Sie vor allem behutsam mit sich selbst um. Mit der Zeit wird es tatsächlich besser werden, auch wenn Sie das jetzt vielleicht noch nicht glauben. Die Zeit heilt alle Wunden. Auch wenn ein geliebter Mensch nicht mehr körperlich bei Ihnen ist, werden Sie doch immer die Liebe behalten, die Sie mit diesem Menschen geteilt haben. Die Menschen, die wir geliebt haben und die unsere Liebe erwidert haben, werden immer in unserem Herzen und unseren Gedanken weiterleben.

Ich wünsche Ihnen Frieden und Heilung.



Weiterbildung im Überblick

Qualifizierung von Pflegepersonal in der ambulanten oder stationären Altenpflege

Grundkurs

Theorieorientierter Teil

Modul 1 Körperliche Aspekte in der Pflege	40 UE
Modul 2 Psycho-soziale Aspekte der Pflege	16 UE
Modul 3 Spiritualität und Sterbekultur	20 UE
Modul 4 Pflege und Betreuung Schwerstkranker und Sterbender aus ethischer Sicht	12 UE
Modul 5 Organisation, Gestaltung und Rechtsfragen in der Pflege und Betreuung	24 UE
Modul 6 Schwerstkranke und Sterbende mit Alzheimer-Demenz	8 UE
Modul 7 Angehörige und Sterbende	8 UE

Praxisorientierte Teil

Modul 8 Hospitation, Evaluierung, Selbsterfahrung und Coaching	32 UE
--	-------

Stunden gesamt **160 UE**

(1 UE heißt eine Bildungs-/Qualifizierungsstunde bzw. Einheiten mit einem Zeitvolumen von 45 Minuten.)



1. Einführung in das Curriculum

Der multiprofessionelle Basiskurs "Palliative Care" vermittelt Fachkräften aus der Pflege wie Mitarbeitern aus psychosozialen Tätigkeitsfeldern ein Konzept für die ganzheitliche Betreuung, Pflege und Begleitung unheilbar kranker und sterbender Menschen. Voraussetzung für diese berufsbegleitende Ausbildung ist die innere Bereitschaft, sich auf eigene Verlust- und Trauererfahrungen einzulassen, praktische Erfahrungen der Sterbe- und Trauerbegleitung zu reflektieren, um eine professionell humane Sterbe- und Trauerbegleitung praxisnah einzuüben.

Dieser Kurs folgt der Rahmenvereinbarung nach § 39a SGB V wie dem Curriculum der Bonner Akademie für Palliativmedizin.

Dieser Kurs schließt insbesondere mit ein:

- Pflege und Betreuung Sterbende mit einer dementiellen Erkrankung
- die Angehörigen der Betroffenen und das Erfordernis deren psychosozialen Begleitung
- die Berücksichtigung der Tatsache, dass trauernde Angehörige eine Prozess durchlaufen

Die Ausbildung richtet sich vor allem an Altenpfleger/innen, Krankenschwestern/-pfleger und an Personen, die in der Hospizpflege tätig sind

- in Einrichtungen der stationären und ambulanten Pflege,
- in geriatrischen Einrichtungen, insbesondere mit Alzheimer-Demenz
- Vereine, Organisationen der Hospizbewegung.

2. Ziele

Palliativ Care ist ein umfassendes Konzept für die Pflege und Betreuung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase und der Begleitung ihrer Angehörigen. Ziel ist es, durch die Linderung belastender Symptome und die professionelle Begleitung die Lebensqualität best möglichst zu sichern. Hierin liegt das Tätigkeitsfeld von Pflegeheimen, ambulanten Diensten und Hospizen.

Für Pflegekräfte ist hiermit ein bedeutendes Tätigkeitsfeld mit neuen Aufgaben und Schwerpunkten entstanden. Im Mittelpunkt der Qualifikation steht die Entwicklung eines individuellen, auf die Betroffenen ausgerichteten Pflege- und Betreuungskonzepte.

Diese Fortbildung greift die zentralen Fragen und Probleme der palliativen Pflege auf und vermittelt Einsichten, Standpunkte sowie die entsprechenden sozialen, fachlichen und methodischen Kompetenzen.

Die Teilnehmenden lernen in diesem Kurs Konzepte einer umfassenden palliativen Betreuung und Praxis der Sterbebegleitung so kennen, dass Wissen und Können in die eigenen Arbeitsbereiche übertragen werden kann. Kommunikative Kompetenz - insbesondere aktives Zuhören, gute Beobachtungsgabe, Beratung und Vermittlung - prägen die Rolle der Palliativ Care Fachkraft. Es gilt, alle Beteiligten mit einzubeziehen, zu koordinieren, zu informieren und gleichzeitig im Handeln transparent und nachvollziehbar zu bleiben. Palliativ Care ist eine wesentliche Grundlage für den Schutz der Rechte, der Selbstbestimmung und Würde von schwerkranken und sterbenden Menschen.



3. Methodische Umsetzung der Module

Die wechselnde Klein- und Großgruppensituation wird als unmittelbares Lernfeld zur Einübung rollenadäquater und situationsgerechter Verhaltensstrategien genutzt. Darüber hinaus kommen folgende Methoden und Arbeitsformen zum Einsatz: Referate und Vorträge von Fachdozenten, Trainings und Übungen, Erfahrungsaustausch in zirkulären Interviews und Gruppenarbeiten, Selbsterfahrungsübungen, Fallbeispiele, Analyse von audio-visuellen Materialien (Film, Video).

4. Grundkurs – Seminarthemen und Inhalte

Modul 1 Körperliche Aspekte der Pflege

Inhalte

- Krankheitsbild Krebs im fortgeschrittenen Stadium
- Diagnose und Therapie von Begleitsymptomen
- Besonderheiten in der Terminalphase
- Spezielle Möglichkeiten der Grund- und Behandlungspflege
- Schmerzdiagnose und -therapie
- Ernährung
- Mundpflege
- Übelkeit und Erbrechen
- Obstipation
- Respiratorische (Verwirrtheit) und neurologische Symptome
- Lymphödem
- Dekubitus und (ex)ulcerierende Tumore
- Basale Stimulation (Einführung)
- Alter und Altern; Demenzen und Alzheimer-Demenz
- Pathologie des Sterbens



Modul 2 Psycho-soziale Aspekte der Pflege und Betreuung

Inhalte

- Wahrnehmung, Berührung und Kommunikation
- Sterbephasen und Anforderungen an die Sterbebegleitung
- Das Gespräch mit Schwerstkranken und Sterbenden
- Psychische Reaktionen
- Familie und sozialer und biografischer Hintergrund
- Sexualität
- Trauer und Abschied

Modul 3 Spiritualität und Sterbekultur

Inhalte

- Lebensbilanz
- Krankheit, Leid und Tod in spiritueller Sicht
- Vorstellung über ein Leben nach dem Tod
- Konfessionelle (religiöse) Rituale des Abschieds
- Sterbeorte – im Krankenhaus, in der Pflegeeinrichtung und in der Häuslichkeit
- Leitlinien für eine menschenwürdige Sterbe- und Abschiedskultur

Modul 4 Pflege Schwerstkranker und Sterbender aus ethischer Sicht

Inhalt

- Euthanasie und Formen der Hilfen beim Sterben – aktive und passive Sterbebegleitung
- Wahrheit am Krankenbett
- Umgang mit Verstorbenen
- Ethik des Helfens, der Pflege, des Sterbens und des Todes
- Hospizbewegung, Arbeiten in einem Hospiz, ehrenamtliche Sterbebegleiter



Modul 5 Organisation, Abläufe, Gestaltung und Rechtsfragen

Inhalt

- Zusammenarbeit im Team zwischen Sterbebegleitung und Pflege
- Pflegeprozess und Schnittstellenmanagement
- Zusammenarbeit mit dem Arzt
- Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle
- Patientenverfügung und Rechtsfragen

Modul 6 Schwerstkranke und Sterbende mit Alzheimer-Demenz

Inhalt

- Demenz, Alzheimer-Demenz und Sterben
- Sterben dementiell Erkrankter
- Anforderungen an die Pflege und Sterbebegleitung

Modul 7 Angehörige und Sterbende

Inhalt

- Trauerphasenmodell nach V. Kast
- Angehörige und ihr Verhalten zu Sterben und Tod der Betroffenen
- Kommunikation und Abschied vom Angehörigen
- Leitlinien für einen einrichtungsbezogenen Abschied

Modul 8 Hospitation, Evaluierung, Selbsterfahrung und Coaching

Inhalt

- Stressmanagement und persönliche Bewältigungsstrategie
- Krisenintervention, Eskalation und Deeskalation
- Selbstreflexion, der persönliche Umgang mit der eigenen Endlichkeit
- Fallbesprechung



Rahmenbedingungen

Teilnehmer	Pflegefachpersonal mit mind. 1jähriger Praxiserfahrung
Gesamtzahl der Teilnehmer	mindestens 10 (max. 18)
Zeitungfang pro Gruppe	144 Unterrichtseinheiten (1 UE = 45 Minuten) (18 Bildungstage)
Praxisorientierung	Teilnahme an einer 24-stündigen Hospitation, Supervision, Coaching (2 Bildungstage)
Art der Schulung	einrichtungsübergreifend, Innen- oder Außer-Hausschulung je nach Herkunft der Teilnehmenden
Teilnehmende Einrichtungen	Sozial- und Pflegeeinrichtungen, Akut-Kliniken, Hospizeinrichtungen
Durchführungsort	Rostock und/oder Stralsund
Zeitraum	Lehrgangsdauer nach Absprache max. 1 Jahr i. d. R. 1 Tag in der Woche oder in Rücksprache mit den Teilnehmenden
Seminartageszeit i.d.R.	9.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr (8 UE); incl. Pausen
Beginn des Kurses	bei min. 10 TeilnehmerInnen oder nach Rücksprache mit der/n teilnehmenden Einrichtung/en
Inhaltliche Leitung	Priv.-Doz.Dr.phil.habil. Hans-Jürgen Stöhr
Dozententeam	Dipl.med. Ulrike Jacobi (Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Palliativmedizin) Dipl. Pflegewirt (FH) Friedrich Eydam (Pflegermanagement) Dr. phil.habil. Hans-Jürgen Stöhr (Kommunikation, Gesprächsführung) Dr. Manfred Paetzold (Recht)
Technische Voraussetzungen	Arbeitsraum über 50 qm Flip-Chart mit Papier Overheadprojektor mit Leinwand Fernseher mit Videorecorder
Projektverwaltung im Rahmen der EU-Förderung	Private Wirtschafts- und Technikakademie Rostock Friedrich-Barnewitz-Str. 5 18119 Rostock-Warnemünde
Ansprechpartner	Herr Michael Walther
Anmeldung	schriftlich; Anmeldeformular anbei bzw. anfordern

Den Teilnehmenden werden Arbeitshilfen zur Verfügung gestellt.



Zugangsvoraussetzungen

Für die Teilnahme am Kurs ist die Erlaubnis zum Führen einer gesetzlich anerkannten Berufsbezeichnung als Gesundheits- bzw. KrankenpflegerIn oder als AltenpflegerIn.

Mindestvoraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs ist eine Praxis in der Pflege ggf. auch in der Betreuung Dementer von ca. einem Jahr.

Die Identifikation mit den Bildungsinhalten sowie die innere Haltung und Bereitschaft des Kursteilnehmers zur Teilnahme wird als selbstverständlich angesehen.

Abschluss und Zertifikat

Nach Abschluss der Fortbildung Palliativpflege/Palliative Care erhalten die Teilnehmer/innen ein ausführliches Zertifikat, das die Lehrgangsinhalte und den Stundenumfang enthält.

Voraussetzung dafür ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an den einzelnen Weiterbildungsabschnitten (maximal 15% Fehlzeit).

Finanzierung

So weit die Möglichkeit besteht, werden für den Kursteilnehmer Fördermittel beantragt. Der Förderanteil beträgt derzeit bei 75%. Der Eigenanteil für die Qualifizierung beträgt 25%.

Ergänzt wird der Eigenanteil durch einen finanziellen Nebenkostenanteil für Arbeitsmaterialien und Dokumentationen etc. in Höhe von ca. 75 €/TeilnehmerIn.

Der Bildungsteil des Grundkurses beträgt bei Förderung des gesamten Bildungsteils von 168 UE ca.505 € pro TeilnehmerIn.

Im Falle der Nichtförderung oder eines nichtgeförderten Bildungsteil im Rahmen dieses Kurses betragen die Bildungskosten pro Bildungsstunde 5,50 €/Teilnehmer; bei max. Nichtförderung von 168 UE beträgt der Kostenanteil 924 € pro TeilnehmerIn (zzgl. 75 € Nebenkosten).

(aktueller Stand: Sommer 2014)

* * *

Beratung und Verwaltung der Leistungsangebote über

Institut für Gesundheits- und Sozialmanagement
in der Privaten Wirtschafts- und Technikakademie GmbH
Friedrich-Barnewitz-Str. 5 · 18119 Rostock
Tel.: 0381-5196142 o. 0381-4902825 · Fax: 0381-4444260
e-mail: igs@ta-rostock.de

Ansprechpartner – Organisation: Herr Michael Walther

Ansprechpartner – Konzept und Inhalt: Herr Dr. Hans-Jürgen Stöhr

